

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

**Amtsblatt**

Verleger: Tagesblatt Riesa,  
Grunnd Nr. 22.

Postamt: Riesa, Nr. 22.  
Verleger: Tagesblatt Riesa,  
Grunnd Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 194.

Sonnabend, 21. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibzeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Zuschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30%. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigentel: L. W. D. Hagemann, Riesa.

## Abgabe von Speisekartoffeln betreffend.

Für die nächste Woche vom 22.—28. August 1920 gelangen auf den für die genannte Zeit gültigen Abschnitt der braunen Kartoffelkarte 9 Pfund und der roten Kartoffelkarte 6 Pfund Frühkartoffeln zur Verteilung.

Zum Besitze sind alle Kartoffelverbraucherberechtigten, d. h. nicht kartoffelbau-treibende Personen, sowie Kartoffelerzeuger, denen Speisekartoffeln aus neuer Ernte noch nicht zur Verfügung stehen, berechtigt. Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 19. Juli 1920 390 b II.

Großenhain, am 21. August 1920.

461 b II.

Der Kommunalverband.

Dienstag, den 24. August, vorm. 11 Uhr sollen im Amtsgerichte, hier, verzinnte und emaillierte Elmer, Niekrausen und Aluminiumlötlöt veräußert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

## Kleinverkaufspreis für Kartoffeln.

Von Montag, den 23. August ab wird der Kleinverkaufspreis für Kartoffeln im Stadtbezirk Riesa auf 35 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. August 1920.

Fnd.

Das Tabakbuch der Gemeinde Riesa für das Erntefahr 1920, in welches die Tabak-Anbauflächen der einzelnen Tabakpflanzler eingetragen sind, liegt vom 23. bis 25. August dieses Jahres während der üblichen Geschäftszeiten in der Rathshauptkanzlei, Zimmer Nr. 2, zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. August 1920.

Schnn.

Wir geben hiermit bekannt, daß die **Verpflichtungszeit im Photographengewerbe** an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der 1. Feiertage der 3 hohen Feste, des Karfreitags und der Bußtage auf die Zeit von 12 Uhr mittags bis 4 Uhr nachmittags festgelegt worden ist.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. August 1920.

Rr.

## Staatsgrundsteuer in Gröba.

Die Staatsgrundsteuern für das Jahr 1920 werden vorläufig nach den alten Grund-sätzen milder erhoben.

Der am 1. August 1920 fällig gewesene 1. Termin Staatsgrundsteuer ist daher mit 5 Pfg. auf die Einheit innerhalb 8 Tagen an unsere Steuerkasse, Zimmer Nr. 5, zu bezahlen.  
Gröba (Elbe), am 21. August 1920.

Der Gemeindevorstand.

## Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Kaiser-Franz-Joseph-Strasse Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Offene Stellen für: 2 Hausmädchen, 1 perfekte Köchin, 1 lernende Köchin, 1 Wirt-schaftsgehilfin (20—23 Jahre), mehrere Dienst- und Hausmädchen mit und ohne Stallarbeit.

## 75jährige Jubelfeier der Schühengefellschaft.

Willkommen!

Um das Fest ihrer hiesigen Brüdergesellschaft verschönern zu helfen, werden am morgigen Sonntag zahlreiche Angehörige auswärtiger Schühengefellschaften in unserer Stadt eintreffen. Unter den Gästen befinden sich Schühengilden, die auf ein mehrhundertjähriges Bestehen zurückblicken können. Die Torgauer Gebarnischen u. V. führen ihren Ursprung auf das Jahr 1542 zurück. In damaliger Zeit bestand der Zweck der Schühengefellschaften darin, ihren Städten Schutz zu gewähren. Wenn auch das Schühenwesen neuerer Zeit für derartige Aufgaben nicht mehr in Betracht gekommen ist, so hat es sich doch in unserem Volksleben eine hohe Bedeutung gewahrt, die auf sportlichem und nationalem Gebiete lag. Auf jeden Fall ist im deutschen Schühenwesen jederzeit ein gut Teil deutscher Art und Sitte verankert gewesen und es hat sich durch all die Jahrhunderte hindurch einer großen Volkstümlichkeit erfreut, die in verschiedenen Gegenden ungeschmälert erhalten ist. Die rege Beteiligung auswärtiger Schühen an dem Jubelfest unserer Schühengefellschaft zeigt, daß die Schühen auch weiterhin mit Begeisterung zu ihrem Sport stehen und der Geist gemeinsamen Strebens sie nach wie vor befeuert. Deshalb heißen wir sie herzlich willkommen in unserer Elbestadt. Möge das Fest, das sie durch ihr Erscheinen auch zu dem ihrigen gemacht haben, einen Verlauf nehmen, der ihnen die Gewißheit gibt, daß es um die Zukunft des deutschen Schühenwesens gut bestellt ist, und der sie stets gern an die in unserer Stadt verlebten Stunden zurückdenken läßt. Nachmals:

Herzlich willkommen!

Kommers im Hotel zum Stern.

In gutem Gedächtnis wird der stattlichen Feststellerschwerlast der Verlauf des von echt vaterländischer Begeisterung getragenen Kommerses bleiben, den am gestrigen Abend im Saale des Hotels zum Stern unsere Schühengefellschaft anlässlich ihres 75jährigen Bestehens veranstaltet hatte. Die Bühne hatte schönen Blattschmuck erhalten, aus dem heraus sich die Fahne des Jubelvereins und die Jubiläumsschilde, die im Jahre u. a. auch das alte, im Jahre 1802 erbaute Schühnhaus zeigt, erhoben. Der Vorsitzende und Kommandant der Schühengefellschaft, Herr Gärtnermeister Fiedler, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Naube Stürme und frohe Stunden seien an dem Jubelfest vorübergegangen. In neuem Festhalten an dem Wahlspruch: „Neb' Aug' und Hand fürs Vaterland“ habe die Gefellschaft immer ihre Pflicht erfüllt und sei heute noch die Vorkämpferin eines guten vaterländischen Geistes. Er schloß seine Worte mit einem Hoch auf die vaterländische Bestimmung. Die Festrede hielt Herr Warrer Friedrich, der zunächst darauf hinwies, daß die Schühengefellschaft ihr Jubiläum in tiefster und bitter schwerer Zeit begehen müsse, ganz anders als sie es sich gedacht und unter ganz anderen Umständen, als sie es gehofft. Eine Gebirgsfeier solle die Feier sein, die auf-fordere, den Blick rückwärts zu richten. Nieber schilderte kurz die Entstehung der Schühengilden und die wichtigsten Geschehnisse in unserer Schühengefellschaft während der verflohenen 75 Jahre. Sodann wies er darauf hin, wie unsere Schühen vereint mit den deutschen Sängern und Turnern den deutschen Einheitsgedanken hochgehalten und auch an der großen Zeit vor 50 Jahren lebhaften Anteil genommen hätten. Den amwesenden Veteranen aus jener großen Zeit entbot er einen herzlichen Gruß. Die Jubelfeier fordere aber auch auf zu einem Ausblick in die Zukunft und auf die Aufgaben, die unserer harrten. Das feierliche Gelobnis des Jubelvereins an seinem Feste müsse sein, daß er an der hohen, heiligen Aufgabe des Wiederaufbaues unseres zer-trümmerten Vaterlandes mit allem Ernst und Eifer mit-arbeiten wolle. Und nicht nur mit Gedanken und Worten, sondern mit der Tat und der Bestimmung, mit der Bewäh-rung des echten deutschen Geistes, der im Grunde ein christ-licher Geist sein müsse. Nieber schloß mit Dankesworten für die an den Abendvortrag ergangene Einladung und mit dem Wunsch, daß der Schühengefellschaft Riesa ein

fröhliches Blühen, Wachsen und Gedeihen nach innen und außen beschieden sein möge, aber insbesondere, daß sie an ihrem Telle treu mit kämpfe in der Weite, wie in der Feindrede aus-gesprochen, daß unter der Schühenuniform schlagen möge das treue deutsche Herz für Tugend und Frömmigkeit, daß an ihr der alte Schühenspruch sich bewähren möge: „Neb' Aug' und Hand fürs Vaterland“. Die Festrede klang aus in ein Hoch auf die Festfeier des Jubelvereins. Die Begrüßungs-anrede und die Festrede waren umrahmt von musika-lischen Darbietungen einer Abtlg. der Kap. des Herrn Obermusikmeister Himmeler und von Gesangs-vorträgen der hiesigen Gesangsvereine. In klangerreicher Weise wurden die Lieder „Die Nacht“ von Abt, „Das treue deutsche Herz“ von Julius Otto, „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda und „Einkehr“ von Höpfer zum Vortrag gebracht. Herr Bürger-meister Dr. Scheider brachte als Vertreter der Stadt den Jubelverein die herzlichsten Glückwünsche zum Aus-druck. Insbesondere gab er seiner Freude über den zahl-reichen Besuch der Feier und die darin für den Jubel-verein zum Ausdruck gekommene Anerkennung kund. Wenn trotz der schweren Not des Vaterlandes das Fest begangen werde, so wollten wir es tun mit dem festen Willen, unser deutsches Vaterland wieder hochzubringen. Am Abendtag der Schühengefellschaft gebe er dem Wunsch Ausdruck, daß es ihr gelingen möge, recht erfolgreich an dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Sein Hoch galt dem Jubelverein. Es er-folgte hierauf die Ueberreichung von Ehren-preisen, wobei dem Jubelverein auch die Glückwünsche der Spender ausgesprochen wurden. Ehrenpreise wurden dargebracht vom Gewerbeverein, den Vereinten Militär-vereinen, den lieben Ehrenmitgliedern des Vereins, vom Gesangsverein „Sängerkreis“, von den Frauen der Schühengefellschaft, von der Schuhmacherinnung, vom Freiwilligen Rettungskorps, vom Allgem. Turnverein, von der Firma C. F. Förster und vom Verein der Erbsiedler und Vogt-länder, Riesa. Von privater Seite wurde als Ehrenpreis ein lebendes Ferkel gestiftet, das sich laut klingender Festveranstaltung vorstellte. Eine große Anzahl weiterer Ehrenpreise waren dem Jubelverein von hiesigen Firmen und Vereinen bereits zugegangen, sodas den Teilnehmern am Preisestische reich und schöner Lohn winkt. Sämtliche Ehrenpreise sind im Schühenhaus aufgestellt und können dort besichtigt werden. Herr Eisenbahnsekretär Bismarck und in widmeten den Frauen der Schühen und den Ehrenjungfrauen hohe Worte des Dankes und der An-erkennung und brachte ihnen ein Hoch, während der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Buchhalter Wangler, der Freude darüber Ausdruck gab, daß die Schühengefellschaft eine Anzahl Ehrenmitglieder und Jubilare beise, die dem Verein mit Treue und Ausdauer gedient haben. Ehren-mitglieder des Vereins sind Herr Bürgermeister Dr. Scheider, Herr Privatrat Hlig, Herr Stadtrat Bietzmann, Herr Privatrat Kühne, Herr Tischler-meister Hildebrandt, Herr Goldgießmeister Franz Müller und Herr Frietur W. Goldig. Herr Privatrat Hlig hat das 25jährige und 50jährige Bestehen der Gefellschaft mit gefeiert, gehört ihr also über 50 Jahre an. Die Ehrenmitglieder wurden durch ein Hoch geehrt. Bevor hierauf die Gesangsvereine die Lieder „Morgen im Walde“ von Hegar und „Gesang und Tanz“ von Zander darboten, sprach Herr Oberpostsekretär Hellbach dem Jubelverein die Glückwünsche der Sängergesellschaft aus. Die Sänger be-trühten die Wünsche mit dem Vortrag ihres Sängerspreches, dessen Text sie zu Ehren des Jubelvereins ab-geändert hatten in: „Guch Schühen hier zum Jubelfest, euch wünschen wir das Allerbest“. Das Wort nahm hierauf Herr Restaurateur Döberlein, um den Schühentönig, Herrn Schneidermeister Curt Justiz, zu feiern. Die Schühengefellschaft freue sich, daß zum Jubelfeste Herr Justiz die Königswürde trage, habe er doch gleich seinem Vater immer treu zur Sache der Schühen gestanden. Die Ansprache gipfelte in einem Hoch auf den Schühentönig und sein Ministerium. Der Vorsitzende, Herr Gärtnermeister Fiedler sprach den Stillern der schönen und wertvollen Ehrenpreise den herzlichsten Dank des Jubelvereins für das ihm erwiesene Wohlwollen aus. Worte des Dankes widmete er auch der wackeren Sängergesellschaft für die in un-eigenmächtiger Weise dargebotenen stimmungsstollen Gesänge. Ein Musikstück beendete den aus allen Kreisen der Bürger-schaft stark besuchten und in freudstem und vater-ländlichem Sinne verlaufenen Abend.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 21. August 1920.

Die Schühenwiese wird am den Tagen des Schühenfestes mit Schaukellungen und Volksbelustigungen reich besetzt sein. Für alle Besucher ist etwas da, sich zu unterhalten und zu vergnügen. Eingeleitet wird das Schühenfest mit dem heute abend stattfindenden Zapfen-schrei. Morgen, Sonntag, findet früh 5 Uhr Weckruf, 11 Uhr Frühkappkonzert im Stadtpark und 2 Uhr Stellen zum Festzug am Hotel Stern statt. Eisenbahnverkehr. Ab sofort wird Zug 6022 auf der Strecke Riesa—Burzen zur Personen-beförderung in 3. und 4. Klasse allgemein frei-gegeben. Der Zug verkehrt: ab Riesa 5.35 vorm., ab Hornis 5.48 vorm., ab Liska 6.06 vorm., ab Tahlen 6.22 vorm., ab Doruchowenbach 6.34 vorm., ab Röhren 6.40 vorm., in Burzen 6.49 vorm.

Wohlfahrtswesen. Wegen der etwa gewünschten Ueberführung der bisher beim Volksheimamt in Leipzig an-geschlossenen Volksheimkunden des Dresdner Ober-Post-direktionsbezirks auf das in Dresden zu errichtende Volksheimamt hat das Reichspostministerium jetzt folgende Richt-linien gegeben. 1. Die Konten, deren Nummern unter 15 000 liegen, 2. die Konten, deren Nummern über 110 000 liegen, werden auf Antrag mit den bisherigen Nummern nach Dresden übernommen. Dagegen müssen den Konten mit anderen Nummern aus betriebswirtschaftlichen Gründen neue Nummern zugeteilt werden. Wegen Ueberführung der Konten erhalten die Volksheimkunden vom Volksheimamt in Leipzig mit einem der nächsten Kontoauszüge besondere Nachricht. Vorher brauchen sie nichts in der Angelegenheit zu veranlassen. Das Volksheimamt in Dresden wird am 1. Oktober eröffnet werden, wenn bis dahin alle erforder-lichen Maschinen geliefert sind. Von welchem Zeitpunkt ab die Postanstalten Anträge auf Eröffnung von Konten beim Volksheimamt in Dresden annehmen, wird noch be-kannt gegeben werden.

Rotheiser schühen Getreidevorräte vor dem Verderben. Vor einiger Zeit wurde die größte Mühle in der Provinz Sachsen, die Böllberger Mühle, in einen Streit hineingezogen. Am gleichen Tage hat die Reichsgetreidekasse um schnellen Einlass der Tech-nischen Rotthilfe mit der Begründung, daß die Waggon-ubedingt entladen werden müßten, weil die Eisenbahn-direktion die angefahrenen Waggonen für andere allgemei-ne wichtige Lebensmitteltransporte dringender benötigte. Außer-dem bestände Gefahr, daß sich unter den Säcken feuchte befinden könnten, die ein Aufplatzen des Getreides und insolge-dessen auch des Mehlens und Brotes zur Folge hätten. Unter dem Schutz der Sicherheitspolizei griff die Technische Rotthilfe Halle ein und entlud 43 Waggonen Getreide, in dessen der übrige Mühlenbetrieb stillstand.

Berger wieder in Haft. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Das Oberlandesgericht hat die Untersuchungshaft gegen Berger angeordnet; Berger befindet sich in Haft.

Verlängerung der Frist für die Früh-bruchprämien in höher gelegenen Landes-teilen. Als das Reich Ende Juni für das laufende Jahr die Frühbruchprämie wieder einführt, wurde den Landes-zentralbehörden das Recht eingeräumt, mit Genehmigung der Reichsregierung für Teile ihres Gebietes mit Rücksicht auf späte Ernte oder ähnliche Umstände, die Frist für die Bewährung der Zuschläge um höchstens 4 Wochen zu ver-längern. Von dieser Ermächtigung hat Sachsen jetzt in der Weise Gebrauch gemacht, daß die Fristen in Höhenlagen von 300 bis 450 Meter um je 2 Wochen, bei 450 bis 600 Meter um drei, darüber um vier Wochen verlängert worden sind. Die sächsische Regierung ist Gegnerin der Frühbruch-prämien überhaupt und hat sich im laufenden Jahre gegen ihre Einführung mit allem Nachdruck ausgesprochen. Sie hat indessen geglaubt, nachdem die Prämien trotzdem auf dringliches Verlangen der Reichsgetreidekasse eingeführt worden sind, sie um der Gleichmäßigkeit willen auch den Landesstellen aufkommen lassen zu müssen, die infolge ihrer Lage sonst von ihr ausgeschlossen wären.

Dresden. Hier kam es gestern im Anschluß an eine Erwerbslosenversammlung im Ohragehege zu neuen Demon-strationen, die diesmal einen energischeren Charakter trugen. Die Erwerbslosen zogen trotz frömdernden Wegens nach dem Rathaus und entzündeten eine zehntelbrüderige Ab-ordnung zum stellvertretenden Oberbürgermeister Dr. Weg-